Johannes Hanselmann/Uwe Swarat: Fachwörterbuch Theologie, R. Brockhaus Verlag, Wuppertal, 2. verbesserte und erweiterte Auflage 1996, 221 Seiten, DM 19,90; mit PC-Programm DM 38,-.

Das 1987 – damals noch unter Mitwirkung von Samuel Rothenberg – in 1. Auflage erschienene Wörterbuch ist von J. Hanselmann und U. Swarat neu bearbeitet worden. Hanselmann ist Bischof i. R. der Evang.-Lutherischen Kirche in Bayern und ehemaliger Präsident des Lutherischen Weltbundes; Swarat ist Dozent für Systematische Theologie am Theologischen Seminar des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden (Baptisten) in Elstal bei Berlin (bis 1997 in Hamburg). Ins Auge fällt zunächst ein verbessertes Druckbild, die Stichworte sind deutlicher voneinander abgesetzt. Sodann wird der Leser die Ergänzung wichtiger Stichworte wie beispielsweise „Befreiungstheologie“ dankbar zur Kenntnis nehmen. Vor allem aber trägt die Neuauflage auch den politischen und kirchlichen Veränderungen der letzten Jahre Rechnung. So wird vermerkt, daß die „Apartheid“ 1991 vom südafrikanischen Staat offiziell aufgehoben wurde. Die Adventisten, denen statt bisher fünf nunmehr 18 Zeilen gewidmet sind, werden nicht mehr als Sekte, sondern als Freikirche bezeichnet. Dies entspricht der veränderten Einschätzung durch die klassischen Freikirchen.

Unter dem Stichwort „Baptisten“ findet man jetzt nicht nur einen Hinweis auf ihre Taufpraxis, sondern auch auf die wesentlichen Elemente ihres Gemeindeverständnisses. Da auch die „Brüdergemeinden“ unter einem eigenen Stichwort erläutert werden, darf man fragen, warum die Freien evangelischen Gemeinden nur beiläufig unter „Freikirchen“ erwähnt sind.

Kritisch sei angemerkt, daß die Kennzeichnung von „Sekte“ als „von der Großkirche abgetrennte Gemeinschaft ...“ als veraltet anzusehen ist; vielmehr wären hier die Lehrinhalte betreffende Kriterien zu nennen. Wünschenswert wäre auch eine differenziertere Erläuterung der „historisch-kritischen Forschung“. Es wird nicht recht deutlich, daß die Anwendung der einzelnen Methoden – entsprechend den Voraussetzungen und der Arbeitsweise des Theologen – zu sehr unterschiedlichen Ergebnissen führen kann.

Trotz der genannten Beanstandungen ist die Neuauflage nachdrücklich zu begrüßen. Es ist den Vff. gelungen, auf knappem Raum die wich-

tigsten theologischen Fachtermini prägnant zu erläutern.

Wer beispielsweise durch die aktuelle Debatte zum interreligiösen Dialog verwirrt ist, findet hier das hilfreiche Verständnis von „Toleranz“ als „Frucht der Erkenntnis, daß eine Glaubenszustimmung nicht erzwungen werden kann“, daß Toleranz andererseits jedoch nicht „mit Gleichgültigkeit in der Wahrheitsfrage“ zu verwechseln ist. Unter dem Stichwort „Spätjudentum“ findet sich der wichtige Hinweis, daß der Begriff heute weitgehend durch „Frühjudentum“ oder „antikes Judentum“ ersetzt wird, um so der auch nach der Entstehung des Christentums weitergehenden Geschichte des Judentums Rechnung zu tragen.

Dem Verlag ist zu danken, daß er das Fachwörterbuch auch als Computerprogramm (für Windows) anbietet.

Dr. Johannes Demandt,
Theologisches Seminar
des Bundes Freier evangelischer Gemeinden,
Jahnstraße 48
35716 Dietzhölztal-Ewersbach